

Leserbrief zu dem Leitartikel „Abbruch statt Aufbruch“ von Anne-Susann von Ehr in der Rheinpfalz vom 30. November 2015:

„Andere Lösung durchaus erlaubt“

Thomas Manns großartiger Roman „Joseph und seine Brüder“ beginnt im ersten Kapitel mit dem Satz: „Tief ist der Brunnen der Vergangenheit“. Ein ähnlich klingender Satz kam mir in den Kopf, als ich den Leitartikel von Frau von Ehr las: „Tief sind die Spuren des Klerikalismus“. Ja, es war Klerikalismus, der die Bistumsleitung dazu bewog, die Zahl der Pfarreien auf ein Fünftel zu reduzieren, um sie der Zahl der zur Zeit vorhandenen (aber in 10 Jahren schon nicht mehr vorhandenen) Priester anzupassen.

Dabei hätte das katholische Kirchenrecht durchaus eine andere Lösung erlaubt, nämlich das sogenannte Modell von Poitiers. Aber da hätten engagierte Laien weitgehend die Funktionen der ordinierten Priester übernommen und das wollte man nicht. Lieber Abbruch statt Abschied vom Klerikalismus.

Übrigens: Das erste Kapitel von Thomas Manns oben genanntem Roman ist überschrieben mit „Vorspiel: Höllenfahrt“. Obwohl ich nicht an die Zusammenlegung zu XXL-Pfarreien glaube, so hoffe ich doch, dass das neue Speyerer Seelsorge- und Strukturkonzept rückblickend nicht mit diesen Worten umschrieben werden muss.

Rudolf Walter, Frankenthal